



BLICKPUNKT GALIZIEN

79. Jahrgang Nr.4

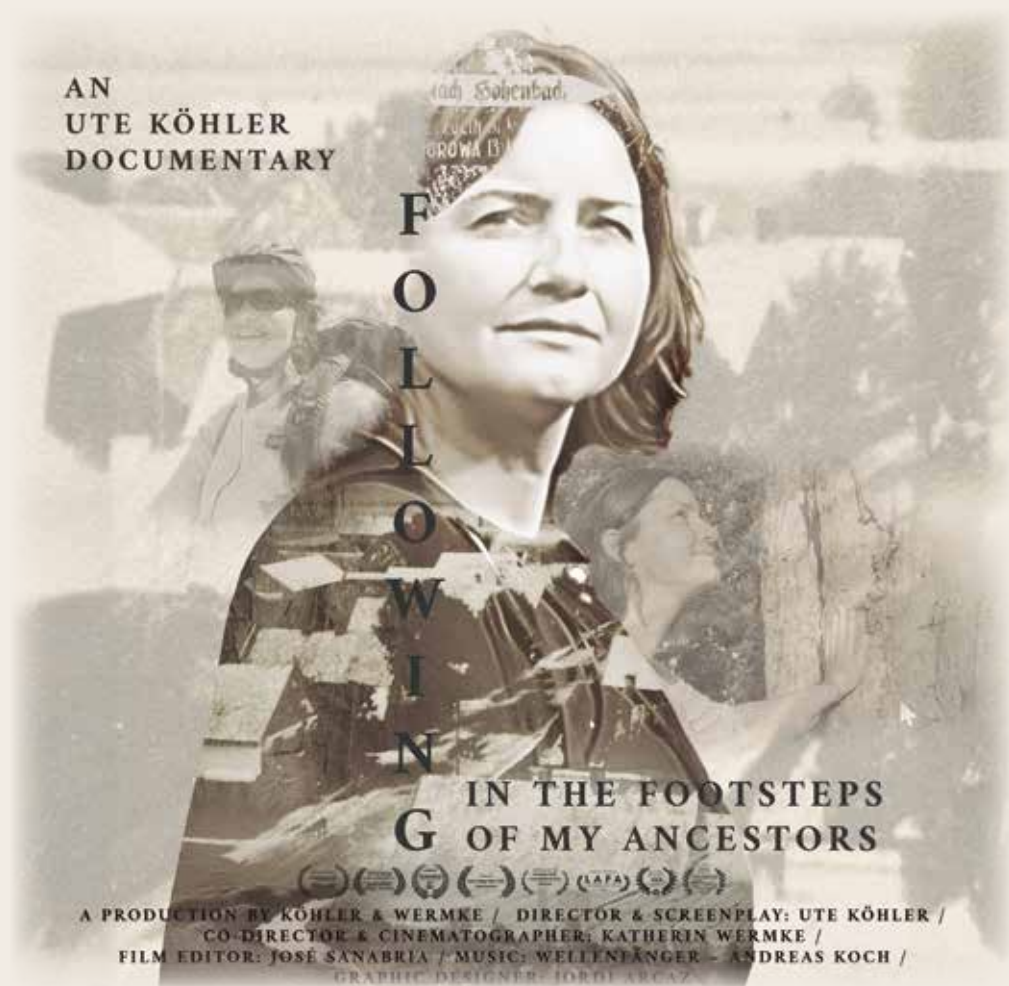


Das heilige Band



Stuttgart
August/Sept./Okt. 2025

**Galizien
goes
to
Hollywood...
zu
Fuß,
mit
dem
Fahrrad,
mit
dem
Zug
und...
mit
Ute
Köhler**



Hrsg: DIE GALIZIENDEUTSCHEN – GESCHICHTE UND ERINNERUNGSKULTUR E.V.
(vormals Hilfskomitee der Galiziendeutschen e.V.) – Mit regelmäßiger Beilage der LWW-Zeitung »Weichsel-Warthe«

Auf den Spuren meiner Vorfahren – Eine Familiengeschichte wird zum preisgekrönten Dokumentarfilm



Ute Köhler

Von der Neugier zur Leidenschaft: Wie die Geschichte meiner Familie mich nicht mehr losließ

Mein Name ist **Ute Köhler**, ich bin 1980 in Berlin geboren und arbeite als Event-Managerin und Autorin. Doch neben meinem beruflichen Alltag hat mich in den letzten 10 Jahren eine ganz besondere Leidenschaft ergriffen: die Geschichte meiner eigenen Familie – eine Geschichte von Auswanderung, Neuanfang und Überleben, die sich über drei Jahrhunderte und mehrere Länder erstreckt.

Es begann mit den Erzählungen über meine Urgroßeltern **Rosalie Schön** (geb. 1872) und **Friedrich Zimmermann** (geb. 1874), deren Vorfahren im 18. Jahrhundert aus der Pfalz nach Galizien ausgewandert waren. Meine Großmutter mütterlicherseits, **Katharina Abel**, geb. Zimmermann (geb.

1912), und ihr älterer Bruder **Ludwig Zimmermann** (geb. 1902) wurden in einem kleinen Dorf nahe der Kreisstadt Luzk in Wolhynien, in der heutigen Westukraine, geboren.

Der Funke, der alles in Gang setzte

Am Galizienstammtisch wurde ich liebevoll als „Frühzündlerin“ bezeichnet, und tatsächlich: ich konnte einfach nicht aufhören zu forschen, als ich erst einmal angefangen hatte. Der entscheidende Impuls kam durch ein beeindruckendes Interview, das mein Großonkel **Ludwig Zimmermann** 1988 seiner Enkelin **Stefanie Thieslack** gegeben hatte. Mit bewegenden Worten schilderte er darin seine Kindheit in Wolhynien (1902-1915), die Deportation ins Innere Russlands während des Ersten Weltkriegs (1915), das Leben in der Fremde (1915-1917) und schließlich die Rückkehr nach Deutschland (1918), wo er sich in Schleswig-Holstein niederließ und bis zu seinem Tod 1992 lebte. Dieses Interview weckte in mir einen unstillbaren Wissensdurst: Wer waren diese Menschen wirklich? Warum hatten sie ihre Heimat verlassen? Was hatten sie erlebt, durchlitten, erhofft? Diese Fragen ließen mich nicht mehr los.



Ludwig Zimmermann



Katharina Abel

Die Spurensuche beginnt

Ich begann systematisch mit nur wenigen Dokumenten zu recherchieren und unternahm mehrere Forschungsreisen: nach Süddeutschland (2019, 2023 und 2024), in die Ukraine (2015 und 2018) und nach Polen (2018, 2023 und 2024). Mit jeder Reise, jedem gefundenen Dokument, jedem besuchten Ort fügte sich das Puzzle meiner Familiengeschichte weiter zusammen.



Ute auf einem Feld, nahe von - und auf der Hauptstraße in Rudecka, Wolhynien, Ukraine 2015

Die Auswanderung nach Galizien (1782/1783)

Meine Vorfahren gehörten zu den Erstsiedlern, die 1783 nach Galizien auswanderten. Sie kamen aus dem Kreis **Alzey** und dem Kreis **Worms**, aus dem Kreis **Zweibrücken**, aus dem Raum **Stuttgart** sowie aus dem nördlichen **Schwarzwald** und folgten der Ansiedlungswerbung des österreichischen Kaisers Joseph II. Die Namen sprechen

für sich: **Philipp Schön** aus **Dolgesheim**, **Johann Adam Senft** aus **Udenheim**, Lehrer **Heinrich Grub** aus **Waldlaubersheim**, **Johann Peter Müller** aus **Bechtheim**, **Johannes Müller** aus **Arnoldshain**, **Philipp Schindel** aus **Bechtolsheim**, **Valentin Pelzer** aus **Gundersheim** und **Michael Mitscherle** aus **Bubenhausen-Zweibrücken**. Später kam noch **Johann Adam Zimmermann** aus **Mainz** hinzu, der als Berufssoldat um 1809/1810 nach **Hohenbach** auswanderte.

Ende April 1783 machten sich diese mutigen Menschen auf den beschwerlichen Weg: zu Fuß und mit Handwagen liefen sie etwa 300 Kilometer an Rhein und Neckar entlang – durch **Worms**, **Mannheim**, **Heidelberg**, **Heilbronn**, **Stuttgart-Cannstatt** und **Esslingen** bis nach **Ulm**. Von dort ging es mit den berühmten „*Ulmer Schachteln*“, kleinen Schiffen, weitere 800 Kilometer donauabwärts nach Wien. Nach einem zehntägigen Aufenthalt in Wien, wo an der höfischen Agentur ihr Ansiedlungsort festgelegt wurde, führte die Reise weiter durch Tschechien und Polen bis sie schließlich im Weichseldreieck, nahe der Kreisstadt Mielec, in Hohenbach (Czermin) und Reichsheim (Sarnów) in Galizien ankamen, wo sie sich als Bauern niederließen.

Die zweite Auswanderung nach Wolhynien (1863-1866)

Doch die Geschichte meiner Familie endet nicht in Galizien. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Lebensbedingungen in der wachsenden Kolonie Hohenbach schwieriger. Die Familien waren groß, der Platz knapp, die Ernährung nicht mehr für alle gesichert. Als 1863 in Russland die Leibeigenschaft aufgehoben wurde, sahen viele Familien eine neue Chance.

Johann Kaspar Zimmermann (geb. 1818), der in Hohenbach in der Hausnummer 25 wohnte, zog mit seinen Kindern zwischen 1863 und 1866 nach Wolhynien. Sein Sohn, mein Ur-Ur-Großvater **Johann Georg Zimmermann** (geb. 1851), hatte seine Mutter **Catharina** bereits mit fünf Jahren verloren. Die Familie suchte einen Neuanfang im Osten – man hatte ihnen unbegrenztes Pachtland zur landwirtschaftlichen Bearbeitung versprochen. Auch die ledige **Margaretha Schön**, geboren in **Padew** und wohnhaft in **Przeczów**, wanderte zwischen 1880 und 1887 mit ihren drei Kindern nach Wolhynien aus. In **Horodnica im Kreis Luzk** (Ukraine) fanden die Familien **Zimmermann** und **Schön** ihre neue Heimat und bewirtschafteten dort brach liegende Ländereien.

Deportation und Rückkehr (1915-1918)

Doch das Schicksal hatte noch härtere Prüfungen bereit. Im Juli 1915, während des Ersten Weltkriegs, wurde die Familie meiner Großmutter aus Wolhynien ins Innere Russlands, nach Izmajlowo im Gebiet **Ulyanowsk**, deportiert. Dort arbeiteten sie bis 1917 in einer Tuchfabrik. Nach Kriegsende kehrten sie zurück nach Wolhynien, fanden jedoch ihr Dorf zerstört vor. Die Entscheidung war gefallen: 1918 kehrten sie endgültig nach Deutschland zurück und ließen sich in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg nieder, wo Ludwig Zimmermann bis 1992 und Katharina Abel bis 1995 lebten.

Vom Stammbaum zum Dokumentarfilm

Durch meine intensive Recherche konnte ich unseren Familienstammbaum bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Doch ich wollte mehr: Diese außergewöhnliche Geschichte sollte nicht in Vergessenheit geraten.

Von 2022 bis 2024 absolvierte ich eine Ausbildung zur Romanautorin, um die Geschichte meiner Familie literarisch zu verarbeiten. Gleichzeitig reifte in mir der Entschluss, auch einen Dokumentarfilm zu produzieren. Ich wollte den Weg meiner Vorfahren buchstäblich nachvollziehen.



Ortseingangsschild Dolgesheim

Also wanderte ich von Dolgesheim nach Ulm und fuhr mit dem Fahrrad entlang der Donau bis nach Wien, dieselbe Route, die meine Vorfahren vor 240 Jahren genommen hatten. Der Film „Auf den Spuren meiner Vorfahren“ wurde zu meinem ersten großen filmischen Werk, bei dem ich Drehbuch, Regie und Produktion übernahm.



Kirche in Dolgesheim

Ein unerwarteter internationaler Erfolg

Als der Film im Mai 2025 veröffentlicht wurde, hätte ich nie gedacht, was folgen würde. Innerhalb weniger Monate erhielt „Auf den Spuren meiner Vorfahren“ internationale Anerkennung bei Filmfestivals auf der ganzen Welt. Mein Film wurde 2025 nach erfolgreicher Bewerbung von 110 internationalen Filmfestivals ausgewählt und hat bisher 30 Auszeichnungen gewonnen. Besonders freue ich mich über die Ehrungen bei renommierten Festivals in den Vereinigten Staaten und Europa:

Internationale Hauptpreise:

- Best Woman Filmmaker: Film Cannes World Film Festival "Remember the Future" (Frankreich), Stockholm City Film Festival (Schweden)
- Best Director Documentary: Newark International Film Festival (USA), Portugal Indie Film Festival (Portugal)
- Best Feature Documentary: Los Angeles Movie & Music Video Awards (USA), New York Movie Awards (USA), Paris Film Awards (Frankreich), London Movie Awards (UK)
-

Weitere bedeutende Auszeichnungen:

- Hollywood Gold Awards (USA) – Feature Documentary
- Hong Kong Indie Film Festival – Best Documentary
- Swedish International Film Festival – Feature Documentary
- WRPN Women's International Film Festival (USA) – Documentary
- American Motion Pictures Festival (USA) – Feature Documentary
- Crown Point International Film Festival (USA) – 1st Time Director Feature Film

Besondere Anerkennungen:

- IndieFEST Film Awards (USA) – Recognition for Documentary & Women Filmmakers
- Accolade Global Film Competition (USA) – Recognition for Feature Documentary
- Five Continents International Film Festival (Venezuela) – Best Female Director Feature Film + Best Poster

Besonders bedeutsam sind für mich die Auszeichnungen, die die Perspektive von Frauen im Film würdigen, sowie die Anerkennung als Debütfilmerin bei so vielen internationalen Festivals.

Eine Geschichte, die weiterlebt

Was als persönliche Neugier begann, ist zu einem preisgekrönten Dokumentarfilm und einem Roman geworden, an dem ich derzeit arbeite. Die Geschichte meiner Vorfahren – **von Philipp Schön, Johann Adam Zimmermann** und all den anderen mutigen Menschen, die sich auf den beschwerlichen Weg nach Galizien und Wolhynien machten – ist nicht nur meine Familiengeschichte. Sie ist Teil der Geschichte tausender deutscher Auswanderer, die im 18. und 19. Jahrhundert nach Osteuropa zogen, dort neue Heimaten aufbauten und später wieder entwurzelt wurden.

Durch meinen Film und meine Forschung möchte ich diesen Menschen ein Denkmal setzen. Ihre Geschichten von Mut, Durchhaltevermögen und der unerschütterlichen Hoffnung auf ein besseres Leben verdienen es, erzählt und bewahrt zu werden.

Und ja, vielleicht bin ich wirklich eine „Frühzünderin“, aber wenn die Geschichte der eigenen Familie einen so in ihren Bann zieht, kann man einfach nicht anders, als ihr bis ins kleinste Detail nachzuspüren.

Ute Köhler lebt und arbeitet in Berlin. Ihr Dokumentarfilm „Auf den Spuren meiner Vorfahren“ ist seit Mai 2025 als Trailer auf Youtube verfügbar (siehe unten) und wird derzeit auf internationalen Filmfestivals gezeigt (eine Veröffentlichung des gesamten Films ist in Planung). Sie arbeitet derzeit an ihrem Romandebüt über die Geschichte ihrer Familie.

Kontakt Daten Ute Köhler

Email: info@followinginthefootstepsofmyancestors.com

oder info@utekoehler.com

Website: <https://www.followinginthefootstepsofmyancestors.com/>

Instagram: <https://www.instagram.com/inthefootstepsofmyancestors/>

Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=61579328672982>

Intro Video (30 Sekunden)

<https://www.youtube.com/watch?v=ODo7d7h5q3U>

Projekt-Trailer

<https://www.youtube.com/watch?v=5TfGcqVIQ6I>

Wichtige Anmerkung

Zur Zeit ist der Film nur auf Filmfestivals zu sehen. Wann er der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird, geben wir zur gegebenen Zeit bekannt